

WESER KURIER

TAGESZEITUNG FÜR BREMEN UND NIEDERSACHSEN

SONNABEND, 5. MÄRZ 2022 | 78. JAHRGANG | NR. 54 | EINZELPREIS 2,50 €

ANZEIGE

CDU FRAKTION BREMEN

ARMUT GEHT UNS ALLE AN!

AM 9. MÄRZ, UM 18 UHR MITDISKUTIEREN:

cdu-fraktion-bremen.de/live

Zu schnell unterwegs

Viele Autofahrer in Bremen halten sich nicht an das vorgegebene Tempolimit. Das zeigt eine Analyse von Daten des Navigationsanbieters Tomtom. Demnach drücken die Autofahrer vor allem nachts und in 30er-Zonen auf das Gaspedal. Der WESER-KURIER zeigt, welche Straßen besonders betroffen sind.

TEXT: WK/FOTO: MARIJAN MURAT/DPA
Thema Seite 3



ANZEIGE

HB IMMOBILIEN

HANSESTADT BREMEN

GUTSCHEIN

FÜR EINE KOSTENLOSE IMMOBILIENBEWERTUNG

0421 / 1 56 00

www.hansestadt-bremen-immobilien.de

CORONAVIRUS

DEUTSCHLAND	
Neuinfektionen	+217.593
Akut Infizierte	73.459.600
Todesfälle	(+291) 123.796
Impfquote (vollständig Geimpfte)	75,5%
Hospitalisierungsrate*	6,4
LAND BREMEN	
Neuinfektionen	+805
Akut Infizierte	11.013
Todesfälle	(+1) 678
Impfquote (vollständig Geimpfte)	88,6%
Hospitalisierungsrate Bremen/Bhv.*	2,3/1,8
Warnstufe Bremen/Bremerhaven	3/3
NIEDERSACHSEN	
Neuinfektionen	+28.890
Akut Infizierte	7244.500
Todesfälle	(+27) 7546
Impfquote (vollständig Geimpfte)	77,2%
Hospitalisierungsrate*	10,5
Sieben-Tage-Inzidenzwerte	
Bremen (Stadt)	603,1
Bremerhaven	953,7
Niedersachsen	1148,6

Alle aktuellen Daten aus der Region unter [weser-kurier.de](http://www.weser-kurier.de). Zahlen in Klammern: Veränderung zum Vortag. Zahlen zu Impfungen und Hospitalisierungsrate werden montags bis freitags veröffentlicht. *Hospitalisierungsrate: Anzahl der Krankenhauseinlieferungen der vergangenen sieben Tage pro 100.000 Einwohner. Die Hospitalisierungsrate im Land Bremen ist nicht vergleichbar mit dem Bund und Niedersachsen (unterschiedliche Zählweise). QUELLEN: RKI.de; Senatorin für Gesundheit; Niedersachsen.de/Stand: 4.3.

60.000 Bremer von Impfpflicht betroffen

Wo im Gesundheitswesen Probleme zu erwarten sind – und wo voraussichtlich nicht

VON TIMO THALMANN

Bremen/Hannover. Vom 15. März an gilt die Impfpflicht im Gesundheitswesen. Ihre Auswirkungen werden sich ab Mitte Mai zeigen. Frühestens von da an könnten die Gesundheitsämter ungeimpften Mitarbeitern untersagen, ihre Arbeitsstätten zu betreten, oder Bußgelder verhängen. „Das ergibt sich aus den üblichen Fristen und Abläufen bei der praktischen Umsetzung“, sagt Lukas Fuhrmann, Sprecher der Gesundheitsämter.

Auch die Arbeitsagenturen wissen erst zu diesem Zeitpunkt, wer seinen Arbeitsplatz etwa in der Pflege tatsächlich aufgibt, weil er oder sie sich nicht impfen lassen möchte. Aktuell gibt es nur Zahlen, wie viele Menschen aus dem Gesundheits- und Sozialwesen sich arbeitssuchend gemeldet haben, aber derzeit noch beschäftigt sind. Das sind laut der Bundesagentur für Arbeit, Regionaldirektion Niedersachsen-Bremen, deutlich mehr als im Winter vor Corona. In Bremen liegt das Plus der Arbeitssuchenden bei 84 Prozent, in Niedersachsen bei 89 Prozent. Bezogen auf die Gesamtzahl der Beschäftigten in diesem Sektor entspricht das einem Anteil von 0,8 Prozent in Niedersachsen und 0,6 Prozent im Land Bremen.

Wer ist von der einrichtungsbezogenen Impfpflicht betroffen?

Die sogenannte einrichtungsbezogene Impfpflicht betrifft neben Beschäftigten von Kliniken, Pflegeheimen, mobilen Pflegediensten und Arztpraxen auch alle Heilberufe wie zum Beispiel Physiotherapeuten, Hebammen oder Heilpraktiker. Ebenso betroffen sind alle nicht-medizinisch Beschäftigten wie etwa das Küchen- und Reinigungspersonal in den Einrichtungen. Das gilt auch, wenn diese Tätigkeiten von Fremdfirmen übernommen werden. Handwerksbetriebe, deren Mitarbeiter regelmäßig in Pflegeheimen und Krankenhäusern tätig sind, ob als Friseur oder Haustechniker, müssen ebenfalls entsprechende Impfnachweise erbringen. „Wir schätzen grob, dass in Bremen rund 60.000 Menschen von der einrichtungsbezogenen Impfpflicht betroffen sind“, sagt Fuhrmann.

Wie hoch sind aktuell die Impfquoten?

Darüber hat niemand einen umfassenden Überblick. Insbesondere über die mobilen Pflegedienste gibt es kaum Zahlen. Die Gesundheit Nord (Geno) meldet eine Quote von fast 99 Prozent bei ihren rund 8000 Beschäftigten. „Der neue Impfstoff Novavax hat zu

letzt viele bewegt, sich doch noch impfen zu lassen“, berichtet Sprecherin Karen Matiszick. Wie das Gesetz es vorsehe, werde man verbliebene Einzelfälle dem Gesundheitsamt melden. „Alles Weitere ist dann deren Sache“, sagt Matiszick. Die Geno werde von sich aus keine Sanktionen gegen Mitarbeiter verhängen.

In den Bremer Pflegeheimen liegt die durchschnittliche Impfquote des Personals mit 91 Prozent zwar über dem Durchschnitt der Gesamtbevölkerung, aber einzelne Häuser melden deutlich niedrigere Zahlen. In einer Bremer Einrichtung sind mehr als 50 Prozent der Beschäftigten ungeimpft. „Auf dieses Haus könnten tatsächlich Probleme zukommen“, kommentiert Fuhrmann.

Wie muss der Impfstatus gemeldet werden?

Gefordert sind zunächst die Arbeitgeber. Sie müssen von Ihren Beschäftigten entsprechende Nachweise verlangen. Liegen diese nicht bald nach dem 15. März vor, müssen die Firmen die jeweiligen Beschäftigten an die Gesundheitsämter melden. Dafür wollen Bremen und Niedersachsen in der kommenden Woche entsprechende Meldeportale im Internet freischalten. Die betreffenden

Unternehmen erhalten auf Anforderung die Zugangsdaten. „Die Arbeitgeber sind laut Gesetz in der Bringschuld“, erläutert Fuhrmann. Das heißt, sie müssen nach dem 15. März ohne weitere Aufforderung von sich aus tätig werden.

Sobald die ungeimpften Mitarbeiter bei den Gesundheitsbehörden bekannt sind, werden sie mit entsprechenden Fristen aufgefordert, ihren Immunisierungsstatus – geimpft oder genesen – nachzuweisen oder darzulegen, wieso sie nicht geimpft werden können. Wie diese Fristen genau ausgestaltet sind, ist derzeit noch offen. „Wir möchten sie so setzen, dass es den Betroffenen möglich ist, eine vollständige Impfung nachzuholen“, sagt Fuhrmann. Daraus ergebe sich, dass frühestens ab Mitte Mai Sanktionen wie Zwangsgelder oder Betretungsverbote ausgesprochen werden können, wahrscheinlich eher später.

Außerdem will sich Bremen mit Niedersachsen abstimmen. „Unterschiedliche Fristen könnten zum Problem werden, zum Beispiel bei Pflegediensten, die gleichzeitig in Bremen und im Umland tätig sind“, sagt Fuhrmann. Man wolle verhindern, dass die Umsetzung der Impfpflicht zum Standortfaktor für die Arbeitgeber werde.

Verfassungsschutz warnt vor Hackern

Berlin. Das Bundesamt für Verfassungsschutz hat nach Cyberangriffen mutmaßlicher russischer Hacker eine dringende Warnung ausgesprochen. Die Behörde rät auch im Zusammenhang mit der deutschen Haltung zum Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine zu erhöhter Wachsamkeit.

Es sei möglich, dass sich Cyber-Sabotageakte nicht nur gegen Unternehmen der sogenannten kritischen Infrastruktur richteten – dazu zählen beispielsweise Stromanbieter –, sondern auch gegen den „politischen Raum sowie gegen militärische Einrichtungen“. Russische Dienste verfügten über entsprechende Fähigkeiten und Werkzeuge, diese Bereiche nachhaltig zu sabotieren. Das Auswärtige Amt hatte im September berichtet, der Bundesregierung lägen verlässliche Erkenntnisse vor, nach der Aktivitäten „konkret dem russischen Militärgeheimdienst GRU zugeordnet werden können“.

H 7166 • 28189 BREMEN



BREMEN

Gebäude verwahrlosen seit Jahrzehnten 2 und 9

Schrottimmobilien sorgen in Bremen bei Anwohnern für Ärger – einige Gebäude verwahrlosen schon seit Jahrzehnten. Bei manchen Problemfällen gibt es Hoffnung auf eine Neunutzung, andere scheinen verloren.

KULTUR

Clowns in der Shakespeare Company 22

Im neuen Stück „Kommt ein Clown in ein Hotel“ spielt die Bremer Shakespeare Company mit den Grenzen zwischen Clownerie und Schauspiel. Und das gelingt dem Ensemble überaus gut.

WIRTSCHAFT

Sorge um Projekte mit Russland 17

Der Krieg in der Ukraine und die Sanktionen gegen Russland belasten die bremische Wirtschaft. Die Raumfahrtindustrie fürchtet um milliardenteure Gemeinschaftsprojekte mit Russland. Der Süßwarenhersteller Mondelez hat ein Werk in der Ukraine geschlossen, das auch den deutschen Markt mit Oreo-Keksen beliefert hat. Handelskammer und Wirtschaftsbehörde bieten den Unternehmen Hilfe an.

FOTO: BILL INGALLS/DPA



Familienanzeigen	29-35	Lesermeinung	21
Fernsehen	27	Rätsel & Roman	19
Kinderzeitung extra	28	Tipps & Termine	12

UN untersuchen Kriegsverbrechen

Genf. Der UN-Menschenrechtsrat hat mit großer Mehrheit eine Untersuchungskommission bestellt, die Menschenrechtsverletzungen Russlands in der Ukraine dokumentieren soll. Die Kommission soll auch Verantwortliche benennen, um sie vor Gerichten zur Rechenschaft ziehen zu können, wie aus der Resolution hervorgeht.

32 der 47 Mitgliedsländer stimmten dafür, zwei dagegen (Russland und Eritrea), 13 enthielten sich. Deutschland hatte sich für die Resolution starkgemacht. China, Kuba und Venezuela machten klar, dass sie die Resolution ablehnen, sie enthielten sich. „Der Menschenrechtsrat sendet damit ein klares und starkes Zeichen“, sagte die deutsche UN-Botschafterin Katharina Stasch. „Die russische Invasion ist weder zu rechtfertigen noch kann sie hingenommen werden.“

In der Resolution wird Russland dazu aufgefordert, die Kampfhandlungen umgehend zu beenden. Belarus wird aufgefordert, das Vorgehen Russlands in keiner Weise weiter zu unterstützen. Der russische Vertreter sprach von Geldverschwendung. Sein Land lasse sich nicht von westlichen Ländern belehren, die selbst in Afghanistan, Irak und Syrien militärisch eingegriffen haben.

Berichte Seiten 4 und 5

Im Sommer ohne Masken?

Bonn. Der Virologe Hendrik Streeck hält ein Wegfallen der Schutzmasken gegen Corona im Sommer für möglich. „In Innenräumen, wo es höhere Übertragungen gibt, sind Masken sinnvoll“, sagte Streeck am Freitag. Zugleich denke er aber, dass man in einen „Sommerreifen-Winterreifen-Modus“ übergehen müsse. Konkret: Im Sommer lasse man „eben die Masken wegfallen“, im Winter könne wieder anderes gelten.

Der Virologe Christian Drosten hatte zuvor erklärt, dass es auch im Sommer für ratsam halte, in Innenräumen Masken zu tragen. Er gehe zwar nicht davon aus, dass man im Sommer eine „ungebändigte“ Corona-Welle sehen werde, aber „man wird sich auch im Sommer mit diesem Omikron-Virus anstecken können“. Das Tragen von FFP2-Masken sei auf lange Sicht „die effizienteste Maßnahme überhaupt“, sagte Drosten.

ÜBRIGENS ...

... haben vier Goldfische im nordrhein-westfälischen Grevenbroich Glück im Unglück gehabt. Sie waren von ihrem Besitzer in einem Wischwasser-Eimer an einer Tankstelle ausgesetzt worden – als die Pächterin das Wasser austauschen wollte, entdeckte sie die Tiere. Was tun? Das Tierheim nahm keine Fische an, also kamen die Heimatlosen zu einem örtlichen Experten für Zierfische. Und der fand ein neues Zuhause: Statt im Eimer tummelt sich das schuppige Quartett nun im Gartenteich seines Schwiegervaters in Kaarst bei Neuss.

WETTER

Tagsüber	Nachts	Niederschlag
6°	-2°	20%

Nach Nebel häufig Sonnenschein
Ausführliches Wetter Seite 8